

Schleien wird nämlich demnach ein Gesetz an die preussische Regierung gerichtet werden, in demjenigen Provinzen, in welchen ein Bedürfnis hierzu vorhanden ist, die landwirthschaftlichen Vereine nach Art der Handelskammern zu organisiren. Durch diese Einrichtung hofft man die Verschärfung und finanzielle Selbstständigkeit der landwirthschaftlichen Vereine erheblich zu heben.

(Die ultramontane Presse) veröffentlicht das Programm für die 38. Generalsammlung der Katholiken Deutschlands, welche in diesem Jahre in Danzig abgehalten wird. Für die Veranstaltung ist ebenfalls diejenige Woche gewählt, in welche das Sedungsbüchlein fällt. Ein eigentümliches Merkmal will es, daß die Germania in berlebten Nummer, in welcher das Programm veröffentlicht wird, über die katholischen Glaubensbrüder in Frankreichs Lage führt, weil dieselben die religiösen Interessen hinter die Staatsform oder auch hinter die Nationalität zurücktreten lassen. — Sie haben nämlich dem Cardinal Lavergne die Beiträge für die Mission in Afrika gespendet, seitdem er den Ultramontanen, also den Orléanisten und Bonapartisten, den Anblick an die Republik nahegelegt hat.

(Eine sehr zeitgemäße Verfügung) wird jetzt in verschiedenen Regierungen begehrt in Erinnerung gebracht. Es handelt sich um den Verbot der Beschäftigung schulpflichtiger Kinder während der Schulzeit und der für den Confirmationunterricht festgesetzten Zeit zu läudlichen Arbeiten. Nicht bloss Eltern, Vormünder, Pflegerinnen und Dienstherren, sondern auch die Grundbesitzer, die einer solchen vorerhaltenen Beschäftigung der Schulkinder nicht entgegenstehen, werden sich strafbar; ebenso diejenigen Oberbehörden, die schulpflichtigen Kindern oder jugendlichen Arbeitern über ein erlaubtes Maß hinaus oder ohne Freilassung der Zeit für den Schulbesuch Beschäftigung geben. Die Strafs- und Disziplinarverfahren sind angewiesen, nöthigenfalls gegen einen Meister oder Arbeitgeber wegen Beschäftigung schulpflichtiger Kinder oder wegen Duldens einer solchen Beschäftigung während der Schulstunden unmaßsäßig Strafgelänge zu erlassen.

(Der deutsche Verein zum Schutze der Vogelwelt) hat eine große Wilderei der wichtigsten deutschen Kleinvögel ausgegeben und beabsichtigt, dieselben den Volksschulen im ganzen Reich ausgeben zu lassen, um dadurch das Interesse der Schulkinder für die gefährdete Welt zu heben und auf diesem Wege zum Schutze der Vogel beizutragen.

(Der Reichsbotte), das Organ Göthes, will wissen, ob das deutsche Kaiserpaar Alles gethan habe, um den Glaubenswechsel der Kronprinzessin Sofia von Griechenland, die bekanntlich jetzt noch einmal „nachgelauert“ werden soll, zu verhindern, das selbst auf treue Erörterungen im Schooße des kaiserlichen Hauses nicht gethan worden.

(Die Nachrichten aus Deutschland) sind an der Weltanschauung in Chicago theilhaftig, welche in Chicago um so freundlicher aufgenommen worden, als die Stadt, welche mehr als eine Million Einwohner zählt, eine deutsche Kolonie von 400 000 Seelen, oder genauer ausgedrückt, 400 000 Bürger deutscher Abkunft zählt. Fast alle jüdischen Verwaltungsgüter werden von Deutschen eingekommen.

(Mit der ersten Auflage wegen Fälschung einer Invalideitäts- und Unfallversicherung) hatte sich heute die Preussische Kammer am Landgericht II. in Berlin zu befassen. Der Arbeiter H. war auf einem Wege bei Schmachl als Kranke durch den Arbeiter H. da ihm der Dienst nicht gefiel, entließ er und, um eine neue Stellung zu bekommen, entwendete er seiner Mutter deren Arbeits-Dienstkarte und fälschte den Namen und Stand, so daß die Karte nunmehr auf seinen eigenen Namen lautete. Der Gerichtshof sah die Sache sehr mild an und erkannte wegen Urkundenfälschung nur auf 3 Tage Gefängnis.

(Für Belgien) ist bereits die Anwendung des § 35 des Gesetzes, betreffend die Bestrafungen des Gemeindegewaltens in der Umgebung von Festungen vom 21. December 1871, bestimmt in Aussicht genommen.

(Von einer Vermehrung der Boote zur preussischen Klassenlotterie) beabsichtigt die preussische Regierung Abstand zu nehmen, dagegen die Ziehungen schneller aufeinander folgen zu lassen und dadurch die Einnahmen aus der Lotterie zu erhöhen.

(Wichtiges Ministerium von Wismann) will laut Mitteilung aus Berliner Lokalzeitungen Anfangs September nach kurzem Aufenthalt in Dar-es-Salaam nach Zanzibar gehen, um die nöthigen Anordnungen betreffs der Expedition nach dem Victoria-See zu treffen. Als Führer des Wismann-Dampfers auf dem Victoria-See ist der schon in Ost-Afrika bewährte Kapitän Wroger in Aussicht genommen. Bei der Karawane Wismanns werden sich im Ganzen etwa 30 Europäer befinden, eine Zahl, wie sie bei so weiten Reisen in Ost-Afrika bisher noch nicht vorgekommen ist. Die Expedition wird überhaupt die häufigste sein, die dort je stattgefunden hat.

(Das amtlich festgestellte Ergebnis der Stichwahlen) im Kreise Kassel-Melsungen lautet folgendermaßen:

mit einander schließen wollen, mein süßer Wunsch, so müssen wir uns auch näher kennen lernen. Also — begnügen wir zuerst mit Dir — wie heißt Du denn eigentlich?

„Ernst“, antwortete der Kleine, unter Brodmanns gewöhnlicher Annäherung bald den letzten Rest von Befangenheit ablegend.

„Wahrscheinlich, Ernst? Ei, das trifft sich ja wunderbar. Da werden wir Beide unsere Namen gut merken können. Ich heiße auch so — Ernst!“

Ernst, der Kleinere, blickte seinen vorgehenden Namensvetter etwas ungläubig an; er schien offenbar daran zu zweifeln, daß noch ein Anderer seinen Namen führen könne. Brodmann belustigte seine skeptische Miene.

„Das willst Du wohl nicht recht glauben, mein kleiner Bestmitt? Nun, es ist doch so. Aber hören wir weiter. Wie heißt Du noch?“

„Ernstchen sah verwundert auf, sog eine Welle nachdenklich am Tannen und erwiderte dann mit siegesbewusster Bestimmtheit: „Ernst — Büchsen.“

„Aha, so nennt Dich wohl zumellen Dein Papa“, fuhr Brodmann lustig fort, „der Dich über Deinen Stammbaum noch nicht weiter unterrichtet hat. Wo ist Dein Papa? Auch da drüben?“

Der kleine Weltbürger schwieg; er verstand nicht, was der Mann meinte.

„Nun, Du hast doch einen Papa? Oder nicht?“

„Ernstchen schüttelte wieder das Köpfchen. Die Frage schien ihm sonderbar.

„Aha, mein armer Wunsch!“ höhnte Brodmann, das Kind mitleidig freudeilnd, aber dann sofort wieder zu seinem heiteren Ton zurückkehrend, um sich die Sympathie des neu erworbenen Gesellschafters nicht zu verlieren. „Aber eine Mama hast Du doch noch?“

„Mama!“ rief der Kleine lebhaft und arbeitete sich vom Schooße Brodmanns herunter, wohl jetzt erst wieder der

Der nationalliberale Erbemann erhielt 11188, der Sozialdemokrat Pfanzicht 9702 Stimmen. Bei der Stichwahl vom 1890 erhielt der Konservative v. Werand 11735 und der Sozialist 10223 Stimmen. Es sind also die Sozialisten sowohl wie ihre Gegner im Vergleich zu jener Wahl um mehr als 500 Stimmen zuzunehmen.

(Gegen den „Genossen“ Fehler) — Einem Besonderen (Gegen den „Vorwärts“ folgende Erklärung: „In einer Versammlung zu Berlin sprach Herr Regierungsdirektor a. D. Fehler, der sich gegen die Beschäftigung des Arbeiterkongresses erklarte, den Stellungsberechtigten zufolge von „schlimmen Erfahrungen“, die er auf dem Pariser Kongress gemacht habe, und beklagte bei dieser Gelegenheit, „auf dem Pariser Kongress habe man Worte meinetwegen von missliebigen Rednern unter den Tisch fallen lassen.“ Was Herr Fehler von dem Pariser und Wiener Kongress denkt, das ist seine Sache; daß er in Paris „Erfahrungen“ gemacht hat, glaube ich ihm aufs Wort; wenn er aber in Bezug auf Wortmeldungen das gesagt hat, was ihm die Wähler in den Mund legen, dann hat er die Unwahrheit gesagt. Wären aber die Pariser Praxisten gelibt worden, so hätte ich, als einer der zwei hiesigen Präsidenten des Kongresses, unbedingt Kenntnis davon erlangt.“

(Der Streit der Sozialdemokraten in Magdeburg) hat jetzt zu einem offenen Bruch zwischen der Parteilosung und den Budauer Genossen geführt. In einer Versammlung, die am Dienstag in Budau abgehalten wurde, kam es zu so färschlichen Szenen, daß eine zeitweilige Vertagung derselben stattfinden mußte. Die Magdeburger vertließen schließlich, da sie mit ihrer Ansicht nicht durchdringen konnten, den Saal. Die zurückgebliebenen Budauer nahmen folgende Resolution an: „Die Budauer Genossen verurtheilen die That der Magdeburger Parteilosung und die Haltung der Volkstimme.“ — Es wurde sodann für Budau ein besonderer Vertrauensmann gewählt.

(Jamburg, 31. Juli. Eine ganze Truppe russischer Juden, zumest aus den Oststeppen, ist hier eingetroffen. Die Logishäuser sind überfüllt. Die Zugulger sind theilweise in Schuppen untergebracht; die Wehrzüge wurden lediglich nach der Verfügung an Bord der Schiffe geführt, nur wenige sind noch hier. Eine militäre Handhabung der Judenangelegenheit in Ausland findet nach Berichten der Auswanderer nicht statt.

(Eibing, 31. Juli. Prinz Heinrich traf heute Mittag zur Verfügung der Schiffsanwärter Werke hier ein. Beim Verlassen der Werft wurde der Prinz von dem Geheimrath Schichau begrüßt und alddam durch die verschiedenen Abteilungen der Schiffswerft sowie der übrigen Werke der Reichsflotte und der Lokomotivfabrik geleitet. Nachmittags reiste Prinz Heinrich per Bahn nach Danzig zurück.

(Wien, 31. Juli. Die Generalvertretung genehmigte den Betrag von 250 000 Mk. zum festlichen Empfang des Kaisers gelegentlich der großen Manöver in der Umgebung der Stadt.

Oesterreich-Ungarn.

(Wien, 31. Juli. In Salizburgs Rede beim Bankett im Mannsbouthe bemerkt die „N. Fr. Pr.“: „Die niet- und nagel-feste Logik zeigt nirgends eine Lücke, sie widerlegt alle phantastischen Ueberzähligkeiten der französischen und alle Jubelwunden der panlawistischen Presse; sie ist die Antwort auf die Frage, welches Verhältnis zwischen England und der Tripelallianz bestehe.“

Eine Berliner offizielle Zeitung der „Polit. Korresp.“ führt aus, daß gar kein Grund vorliege, über den Empfang der Franzosen in Bukhara zu zweifeln zu sein. Selbst ein Bündnis beider Mächte zur Vertheidigung ihrer gemeinsamen Interessen würde für Europa nichts Bedenklisches, da in keinem in Betracht kommenden Lande die Absicht besteht, derartige Interessen anzugreifen, und die Franzosen würden sich sicherlich in Abt nehmen, einen anderen Krieg, als einen solchen zu führen, in dem sie des russischen Beistandes fähig wären.

(Bergsch, 31. Juli. Die Bergsch 31 wurde ein russischer Spion bei Schätzung der Beschäftigten betroffen und verhaftet. Er bezeichnete sich als russischer Gymnasialprofessor.

Italien.

(Rom, 31. Juli. Nach dem „Capitan Francaisa“ sind die Bergeliegenden der hiesigen Banca di Roma, dessen Verwaltungsbüro aus den hervorragensten Elementen besteht, die Folge der vorkantigen Abstreifung, die der Papst bei Zurückziehung von nicht bei der Bank beizugehenen Willen plügend erworben. Den Bemühungen der Verwaltungsräte gelang es, den Papst von seinem Vorhaben abzurufen und ihn zur langjähigen Liquidation jener Summe zu bewegen, so daß die Bank heute ihre Zahlungen wieder aufnehmen dürfte.

Portugal.

(Lissabon, 31. Juli. Die unlängst geschlossene große Handels- und Fortwaaarenfabrik in Evora ist von den Arbeitern und Beschäftigtenlosen Arbeitern in Brand ge-

steckt worden und brannnt vollständig nieder. Die Fabrikbesitzer (eine Aktiengesellschaft) erleiden einen Schaden von mehr als 1 Million Mark.

Frankreich.

(Paris, 31. Juli. Trotz des Einpruchs der russischen Presse gegen die französische Flotte in Portsmouth blickt die Regierung sogar, damit kein Unterschied gegen Kronstadt gemacht werde, den Visithaber Waddington mit demselben. Es wird ihm ein eigenes Kreuzschiff, der „Duffre“, aus Gisors borgt zur Verfügung gestellt. Für die Kosten der Flottenbesuche wird ein Nachtragsettlement eingebracht.

Der „Sour“ rügt es, daß der Despenswechsel zwischen dem Jaren und Caruot nicht auch in französischen Amtsblatt veröffentlicht worden sei, wie im russischen Regierungsblatt geschehen.

(Toulouze, 31. Juli. Die Beschießen der Pferdebahn nahmen, nachdem der Stirkte durch gegenseitige Konfusionen beendet wurde, heute die Arbeit wieder auf.

Russland.

(Petersburg, 31. Juli. Bei dem gestrigen Diner bei den Artillerieoffizieren brachte Admiral Gervais Lente auf das Kaiserpaar und die Großfürstin Maximiliane und Michael aus. Gervais fuhr sodann fort: „Ich reiste auf die russische Flotte und möchte, daß sie mit neuen Schiffen besetzt werde, wenn Gott sie zur Vertheidigung des Vaterlandes rufe.“ Auf den Loos des Admirals Arginine auf die russische Marine erwiderte Gervais Namens der französischen Armee und Marine mit bestem Dank; die letzten Worte sprach er unter großem Entzücken russisch. General Stabou unarmte Gervais.

Nach einer heute veröffentlichten Verordnung soll im nächsten Jahre eine Reserve-Batterie leichter Artillerie mit Friedensbestand bezeugt werden, bei welcher 2 Bataillone bespannt sein sollen.

(Moskau, 31. Juli. Der König von Serbien besuchte gestern die französische Ausstellung, wo er von dem französischen Generalkonful und dem Ausstellungskommissar empfangen wurde.

Orient.

(Istanbul, 31. Juli. Kronprinz Ferdinand wird nicht mehr hierher zurückkehren, sondern in Jassy verbleiben, wo bereits nach einem für ihn passenden Palais gesucht wird. Der Kronprinz wird dort seinen eigenen Militär- und Civilstaat erhalten, wofür der König aus seiner Privatkassette 250 000 Francs jährlich angesetzt haben soll.

(Konstantinopel, 31. Juli. Hier ertheilten Berichte von einer Erkrankung des Sultans. Die Agentur de Constantinople“ erzählt aus glaubwürdiger Quelle, daß der Sultan blos an einem leichten Grippeanfall erkrankt sei.

Die Sanitätsberichte melden den Ausbruch der Cholera in Sehadis (Nordwestküste Arabiens) dicht am Meerbusen von Suez). Die Seuche bedrohe bereits Egypten.

Lokales.

(Der Redakteur unserer Original-Lokal-Beilage ist nur mit Zustimmung des Herausgebers, Halle, 1. August.)

* Großhändler. In vergangener Nacht gegen 1 Uhr brach in einem hinteren Gebäude des Grundstücks an Steinstraße 30, dem Kaufmann Adolphsen'schen Grundstückes, auf bis jetzt nicht aufgeklärt die Feuersucht aus, das Lehrer erst blickt bemerkt wurde. Das leblich Rechteckige Gebäude, kremlerischen Inhalt tragende Gebäude bemerkte bis auf die Umfassungsummauer aus. Als die Feuerwerk anbrach, war alles bereits ein Flammenmeer und konnte man sich selbst nicht nur auf den Boden der benachbarten, sehr gefährlichen Baustellen und Grundstücke befürchten, was von den Häusern von Hintergarten und der Schmiedstraße aus bemerkenswert werden mußte. Die sämtlichen Geschäfte und Werkstätten der vereinigten Dienstleute, ein großer Bödelwagen, Eigentum des Fuhrers D., mehrere Fuhrer Gou und Stroß sowie eine auf dem Boden befindliche Seilerwerkstatt mit Niederlage ist fast mit dem Gesamtinhalt den Flammen zum Opfer gefallen. Die Gegenstände sollen nicht verschont sein. Die in den anliegenden Werkstätten untergebrachten Werke konnten noch rechtzeitig gerettet werden. Da sich rechts und links mehrere Geschäfte mit großen Vorräthen sowie einige Werkstätten von Fen und Stroß befinden, so hätte der Brand nicht geringe Verluste annehmen können. Die benachbarten Grundstücke sind nur zum Theil in Mitleidenschaft gezogen worden. Gegen 3 Uhr war das Feuer gelöscht. Ueber die Entstehungsurache konnte bis jetzt nichts ermittelt werden. — Anmerkung ist an dieser Stelle die unrichtige und unermessliche Thätigkeit des Herrn Geheimrat Friedrich, welcher sehr fähig ist auf der Brandfläche erlösen und vom Dache des

Mutter gedenken, die er verlassen hatte. „Mama! Mama!“ Brodmann wollte den Knaben noch zurückhalten, ihn weiter ansprechen, als jetzt im Nachargarten eine ängstliche Frauenstimme „Ernst! Ernst!“ rief. Ernst, der Ältere, klangte bei diesem Ton, ohne sich selbst erklären zu können, warum.

„Mama! Mama!“ rief es heulend als Antwort. Und ohne sich mehr um den Fremden zu kümmern, lief der Kleine auf die Hede zu.

Ernst stand auf und folgte ihm. Er mußte schließlich der Dame da drüben das Ausbleiben des Kindes erklären und sich vorstellen, obgleich ihm das keineswegs angenehm war; denn er scheute sich, eine Bekanntschaft anzuknüpfen, die möglichst weit von ihm entfernt sein sollte. Aber es blieb ihm keine Zeit mehr zur näheren Überlegung. Der Knabe hatte sich bereits durch den Zaun hindurchgearbeitet und rief der heranwachsenden Mutter schon von weitem die wichtige Meldung entgegen, „da drüben“ sei ein Mann, der auch Ernst hieße und ihm den entflohenen Ball zurückgegeben habe.

Im nächsten Augenblick taumelte Ernst erdrückt zurück, als sei er auf eine Mauer getreten. Sein Gesicht war starr auf die Dame gerichtet, die da soeben an den Zaun herantrat. Auch sie suchte mit einem leichten Schrei zusammen, ihr Gesicht wurde sehr blaß, ihre Hand fuhr nach dem Herzen. — So standen die Beide einige Sekunden lang wortlos gegenüber, Auge in Auge, ohne Bewegung, als hielt sie eine unsichtbare Gewalt fest gebannt.

„Wem?“ rief er endlich halbtaun hervor. Dieses Wort schien die Angewiesene zur Bekanntheit zu bringen; sie nahm den Knaben an der Hand und machte eine Wendung, um sich mit ihm zu entfernen. Ernst hob seinen Arm, als wolle er sie zurückhalten, um trat dicht auf die Hede.

„Gnädig Augenblick!“ sagt er hastig. Betty drehte den Kopf halb zurück. Ihr Gesicht blickte erkannt, als begreife

sie nicht, was der Sprecher ihr noch zu sagen haben könne. Und Ernst stotzte auch schon, nicht wissend, was er vorgeben sollte. Als sie aber wieder gehen wollte, rief er sie abermals an:

„Wetty, verzeihen Sie — verzeihe Du mir! Ich — ich mußte nicht — daß Du, daß Ihr die Bewohner dieses Grundstückes — seht! Auch Du konntest wohl nicht vermuten, mich — hier draußen — noch dazu als Nachbar zu treffen.“

„Ich wüßte gar nicht, daß Du nach Wien gekommen“, antwortete sie sehr leise und zu Boden gesenkt.

Eine ziemlich lange Pause trat ein. Ernst wollte sie nicht fragen, ob sie denn nichts von dem Gasthospit der Mejanella erfahren habe; er hätte ihr damit zu verbleiben geben müssen, was sie allerdings auch schon so wissen konnte, was es als Trabant immer in der unmittelbaren Nähe der Spanierin zu finden sei. Aber Wetty schien ihm diese Frage allmählich vom Gesicht abzuweisen.

„Wohin wohnen schon seit Eröffnung der Weltausstellung hier, die Mutter, Christian, ich und — und — der Knabe.“

„Mein Kind!“ rief er bewegt. „Mein Sohn, — das — ist in der That ein merkwürdiges Zusammentreffen. — Ich bitte Dir, daß — Ihr ihm meinen Namen gegeben habt.“

Er hielt den Athem an und wartete auf eine Antwort, aber vergebens. Dann fuhr er stotzend mit halblauter Stimme fort: „Wetty, — vergebst mich, wenn ich Dich — durch meine Gegenwart — verstimmt habe; es ist nicht meine Schuld, und — ich will Dir für künftig meinen Anblick eriparen; aber — nicht wahr, Du vergibst mir doch, ab und zu — den Knaben zu sehen?“

„Wozu?“ sagte sie ruhig, ihm jetzt wieder ihr Gesicht bald und ganz zwendend. „Du hast ja Deine Bestimmungen schon längst getroffen, nach welchen Du Dich jedes Anredetes auf das Kind beglückst. Ich wüßte nicht, was Dir der Knabe sein sollte, — der Sohn doch nicht?“ (Fort. folgt)



Gegründet
1859

J. LEWIN

Gegründet
1859

4. Markt 4. Halle a. S. 4. Markt 4.

Telephon-Anschluss Nr. 195 für Halle und ausserhalb.

Detail-Verkauf zu Original-Fabrikpreisen.

Meine Abtheilung für

Leinen- und Baumwoll-Waaren,

welche nach vorhergegangenen überaus vorteilhaften Massen-Abschlüssen mit den ersten Webereien Deutschlands auf das Reichhaltigste sortirt ist, bietet meiner werthen Kundschaft die Gelegenheit,

nur Qualitäten bester und solidester Beschaffenheit,

die den weitverbreiteten Ruf der Firma begründet und derselben ununterbrochen neue Kunden-Kreise zuführen,

zu den denkbar billigsten Preisen einzukaufen.

Bettzeuge, Inlettstoffe, Matratzendrelle u. Hemdentuche.

5/4 breites carrirt baumwollenes Bettzeug, Meter 23 Pfg.
85 cm breites carrirt baumwollenes Bettzeug, Qual. II., Meter 32 Pfg.
85 cm breites carrirt baumwollenes Bettzeug, Qual. I., Meter 34 Pfg.
85 cm breites carrirt baumwollenes Bettzeug, Qual. Ia., Meter 60 Pfg.
85 cm breites carrirt baumwollenes Steppbettzeug, Qual. Ia., Meter 50—55 Pfg.
85 cm breites carrirt baumwollenes Steppbettzeug, Qual. Ia., Meter 65 Pfg.
85 cm breites starkleines Bettzeug, Qual. I., Meter 55 Pfg.
85 cm breites prima leinenes Bettzeug, Meter 65 Pfg.

70 cm breites gestreift Bett-Inlett, Meter 35—40 Pfg.
80 cm breites gestreift Bett-Inlett, Meter 45—50 Pfg.
80 cm breites gestreift Bett-Inlett, Qual. Ia., Meter 55—60 Pfg.
135 cm breites Bett-Inlett (Bettbreite), einfarb. u. gestr., Meter 100, 110—125 Pfg.
135 cm breites Bett-Inlett (Bettbreite), Qual. Ia., reinleinen, einfarbig u. gestr., Meter 150—160 Pfg.

115 cm breiter Matratzendrell, Meter 75 Pfg.
115 cm breiter Matratzendrell, Qual. I., Meter 85 Pfg.
115 cm breiter Matratzendrell, Qual. Ia., Meter 95, 105, 120 Pfg.

80/82 cm breites feinfädiges Hemdentuch, Meter 28 u. 32 Pfg.
80/82 cm breites feinfädiges Hemdentuch, Meter 40 Pfg.
80/82 cm breites starkfädiges Hemdentuch, Haupt-Nummer für Herren- und Damen-Wäsche, Meter 40 Pfg.

80/82 cm breites starkfädiges Hemdentuch, Meter 45 Pfg.

85 cm breiter Bettdamast, Qual. II., Meter 47 Pfg.
85 cm breiter Bettdamast, Qual. I., Meter 55 Pfg.
85 cm breiter Bettdamast, Qual. Ia., Meter 65—70 Pfg.
135 cm breiter Bettdamast (Bettbreite), Qual. I., Meter 95 Pfg.
135 cm breiter Bettdamast (Bettbreite), Qual. Ia., Meter 100—110 Pfg.

Neben den beliebtesten älteren Dessins habe ich in obigen Artikeln mehrfach ganz neue Muster eingeführt, die sich, abgesehen von ihrer Farbenechtheit, durch einen feinen und soliden Geschmack auszeichnen.

Gedecke, Tischtücher, Handtücher, Taschentücher, Staub- und Wischtücher. Bettdecken.

Reinleinenes Gedecke mit 6 Servietten M. 6, 650, 7, 9.
Dieselben in extra Qualität M. 10—12.
Reinleinenes Thee- und Kaffee-Gedecke mit 6 Servietten M. 4, 450, 5, 50.
Dieselben in extra Qualität M. 6—7, 50.

Reinleinenes Gedecke mit 12 Servietten M. 10, 1150, 12—15.
Dieselben in extra Qualität M. 16—30.
Reinleinenes Thee- und Kaffee-Gedecke mit 12 Servietten M. 7, 8, 9—11.
Dieselben in extra Qualität M. 12—15.

Creas-Tischtücher, reinleinen, pr. Stück 1, 125, 1, 50.
Reinleinenes Jacquard- und Damast-Tischtücher pr. Stück 1, 20, 1, 35, 1, 50—2;
extra Qualitäten M. 2, 10—3, 50.
Drell-Tischtücher, reinleinen, pr. Stück 1, 25, 1, 30, 1, 45, 1, 60.
Staub- und Fenstertücher pr. Dtzd. 1, 10, 1, 20, 1, 50—2.

Gläser- und Wischtücher pr. Dtzd. 1, 10, 1, 30, 1, 50, 2—3.
Reinleinenes Drell-Handtücher pr. Dtzd. M. 4, 5, 6, 7.
Reinleinenes Jacquard-Handtücher pr. Dtzd. M. 4, 50, 5, 50, 6, 7, 50.
Reinleinenes Taschentücher in weiss und farbig, mit und ohne Kante,
pr. Dtzd. 1, 75, 2, 25, 2, 50—5; extra Qualitäten bis M. 9.

Weiss Waffel-Bettdecke mit Franzen pr. Stück 1, 45, 1, 75—5, 50.
Roth Waffel-Bettdecke mit Franzen pr. Stück 1, 75, 2, 00—7, 50.
Weiss Waffel-Bettdecke mit farb. Kante u. Franzen pr. Stück 2, 75, 3, 350—12.
Blau und roth Jacquard-Bettdecke mit Franze pr. Stück 2, 75, 3, 00, 3, 50—6, 00.

Weiss Tricot-Bettdecke mit farbigen Traversstreifen und Franze pr. Stück 3, 50, 4, 00, 5, 00—12, 00.
Jacquard-Bettdecke, blau-weiss und roth-weiss, ohne Franzen pr. Stück 4, 50, 5, 00, 6, 00—15, 00.

Abtheilung für Wäsche-Fabrikation.

Herren-Wäsche:

Oberhemden aus bestem Hemdentuch mit reinleinenen Einsätzen in grosser Auswahl pr. Stück 2, 50, 3, 00, 3, 50—5, 00.
Reinleinenes Krage in den neuesten Facons pr. Dtzd. M. 3, 75, 4, 50—6, 00.
Reinleinenes Manschetten in den neuesten Facons pr. Dtzd. M. 5, 50, 6, 50—9, 50.
Reinleinenes Herren-Hemden pr. Stück 2, 00—2, 50.
Prima reinleinenes Herren-Hemden pr. Stück 2, 50, 2, 75—4, 00.
Halbleinene Herren-Hemden pr. Stück 1, 35—1, 50.
Prima halbleinene (Hausleinen-) Herren-Hemden pr. Stück 1, 50, 1, 65—2, 25.
Hemdentuch Herren-Hemden pr. Stück 1, 35—1, 50.
Prima Hemdentuch Herren-Hemden pr. Stück 1, 60—2, 00.
Arbeiter-Hemden u. Blousen in grosser Auswahl und zu den billigsten Preisen.

Damen-Wäsche:

Reinleinenes Damen-Hemden pr. Stück 2, 25, 2, 50—3, 50.
Prima reinleinenes Damen-Hemden mit Einsatz und Stickerei von Mark 4, 00 an.
Halbleinene Damen-Hemden pr. Stück Mark 1, 10—1, 25.
Halbleinene (Hausleinen-) Damen-Hemden pr. Stück Mark 1, 50, 1, 65 bis 2, 00.
Hemdentuch Damen-Hemden pr. Stück 1, 35, 1, 50—2, 00.
Prima Hemdentuch Damen-Hemden mit Stickerei und Einsatz von Mark 2, 00, 2, 50 bis 4, 00 pr. Stück.
Dowlas Damen-Hemden pr. Stück 1, 15, 1, 25, 1, 50.
Chiffon Damen-Hemden pr. Stück 0, 90, 1, 00, 1, 10.
Damen-Hemden bis zu den elegantesten Ausführungen.

Knaben- u. Mädchen-Hemden, sowie Erstlingswäsche

in grösster Auswahl und zu den billigsten Preisen.

Die Firma kann in diesem begrenzten Raume nur einen Bruchtheil ihrer Artikel der Leinen- und Baumwollwaaren-Abtheilung vorführen, jeder Genre derselben ist aber in den bewährtesten Qualitäten und in der reichhaltigsten Musterauswahl vertreten.